

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spierungsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 76.

21. September 1864

Marktberichte.

Elbing. Endlich scheint seit Mitte voriger Woche leblich schönes Wetter eingetreten zu sein. Die Tage brachten auch ziemlich warme Temperatur, die Nächte jedoch theilweise schon Frost. Die Getreidefelder sind noch nicht vollständig geräumt; von Hafer und Erbsen steht noch Manches draußen, ist auch theilweise verkommen. Bei geringer Zufuhr beharren die Preise von Getreide in wechselnder Tendenz, was auch durch die fortlaufend flau Haltung der auswärtigen Märkte hänglich motiviert wird. Bezahlt und zu notieren: Weizen, bunter und hochbunter, 125. bis 134. pfd., 54 bis 70 Sgr., abfallende Sorten 45 — 52 Sgr. Roggen 30 — 37 Sgr. Gerste, große 34 — 37 Sgr., kleine 27 — 35 Sgr. Hafer 23 — 30 Sgr. Erbsen, weiße 50 — 56 Sgr., graue 45 — 55 Sgr. — Spiritus flau, 14 Thaler.

Danzig. Unter dem Einfluß des Gelbmangels, und der Thatache, daß große Lager, also bedeutende Über schüsse von der vorjährigen Ernte, mehr und mehr zum Vorschein kommen, dauert das Weichen der Getreidepreise fort. Insbesondere drückt die ausgezeichnete Weizenernte in England auf unseren Markt, und konnten die im Laufe der verwichenen Woche umgesetzten circa 1000 Last Weizen nur zu abermals niedrigeren Preisen gezwungenen Absatz finden. Roggen ebenfalls stark weichend. Umsatz circa 400 Last. Bahnpreise: Weizen: 50 — 70, Roggen 32 — 38, Gerste 31 — 36, Hafer 20 — 26, Erbsen 50 — 55 Sgr. — Spiritus 14 Thaler.

Königsberg. Während im Ganzen wenig Kauflust an unserer Kornbörse herrschte, suchten sich, mit Ausnahme von Weizen, dessen Preise unaufhaltlich weichen, andere Getreidearten zu halten. Umsatz aber geringe. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 40 bis 65, Roggen 30 — 38, Gerste 26 — 36, Hafer 19 bis 27, Erbsen, weiße 46 — 50, graue 35 — 50 Sgr. — Spiritus 14½ Thaler.

Chre dem Chre gebührt.

Anknüpfend an den gleichbenannten Artikel der "Prov.-Cor." (S.: "Elb. Anz." No. 75.) fährt die "Nordd. A. Z." fort: „Gestern die Presse, — heute die Herren selbst. Es war im Mai, im „wunderschönen Monat Mai“, nämlich dem des Jahres 1863, wo nicht nur die Knospen in Feld und Garten sich öffneten, sondern auch in den Versammlungen der Wahlmänner und auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses die Blüthen der Rede läppig sprossen; — in jener Zeit war es, wo die Majorität des Abgeordnetenhauses ihr „Sehnen und Verlangen“ fand, ein anderes Ministerium zu haben. — Die Majorität drückte dies Verlangen in ihrer Adresse vom 22. Mai aus, in welcher sie mit 239 von 300 Stimmen der Krone erklärte:

Das Haus der Abgeordneten hat kein Mittel der Verständigung mehr mit diesem Ministerium; es lehnt seine Mitwirkung zu der gegenwärtigen Politik der Regierung ab. Jede weitere Verhandlung bestätigt uns nur in der Überzeugung, daß zwischen den Rathgebern der Krone und dem Lande eine Kluft besteht, welche nicht anders als durch einen Wechsel der Personen und mehr noch durch einen Wechsel des Systems ausgefüllt werden wird.“

Unter den Gründen nun, welche in der Majorität des Abgeordnetenhauses den Entschluß erzeugt hatten, ihre „Mitwirkung zu der Politik der Regierung abzulehnen“, finden wir dann auch die folgenden aufgeführt:

Dem inneren Beträufnis hat sich stets wachsend die äußere Gefahr zugestellt. Unter Th. Mai. Regierung war Preußens äußere Lage günstiger geworden als seit langer Zeit. Die Hoffnungen auf Wiederherstellung der Macht und Einheit Deutschlands hatten sich von Neuem belebt! — Die gegenwärtigen Minister Th. Majestät haben diese Erwartungen getäuscht. Durch ihre Politik nach Außen, durch ihr verfassungswidriges Verfahren im Inneren haben sie die Vertrauen der Völker und der Regierungen verschärft. Preußen steht fast allein in Deutschland, ja in Europa! Das Haus der Abgeordneten hat seine Stimme zu wiederholten Malen erhoben, um die Minister Th. Mai. aufzuhalten auf den gefährlichen Wegen, welche sie in der auswärtigen Politik betreten haben. Sein Rath ist zurückgewiesen worden. Die Minister haben erklärt, sie würden, wenn sie es für nöthig hielten, Krieg führen mit oder ohne Gutheisung der Landesversammlung.“

Und sie haben Wort gehalten, fügen wir hinzu, das wird man den Ministern jedenfalls zugestehen müssen. Sie haben Krieg geführt, ohne die Gutheisung der Landesversammlung, als die

Wahrung deutscher und preußischer Rechte und Interessen diesen Krieg erforderten, zu welchem die Landesversammlung die Mittel nicht bewilligen wollte.

Jedenfalls aber ist es interessant, sich in diesem Augenblicke an die oben zitierten Worte zu erinnern, in denen die Majorität des Abgeordnetenhauses ihren Wunsch auf einen Wechsel des Ministeriums motiviert, und an die „Kluft“, welche zwischen den Rathgebern der Krone und dem Lande, womit die „Fortschrittspartei“ sich immer selbst meint, bestehen sollte.

Wir haben es für überflüssig gehalten, alle die eben so häufigen, als unzweideutigen Kundgebungen der auswärtigen Presse einzuregistrieren, in denen dieselbe unumwunden eingestellt, daß Preußen durch das gegenwärtige System und durch die Energie und die Geschicklichkeit der Träger desselben bedeutend an Macht und Ansehen gewonnen habe. Selbst in der englischen Presse, die sicherlich keinen Grund hat, der preußischen Politik Höflichkeiten zu sagen, hat sich diese letztere die Achtung erzwungen, welche man trotz alles Uebelwollens den Thatsachen nicht versagen kann, sobald dieselben in so gebieterischer Weise auf Anerkennung Anspruch machen, als dies in Preußen geschehen.“)

Überall aber sehen wir die Thatsachen jene thürigen Worte Lügen strafen, mit denen die Majorität des Abgeordnetenhauses das Kabinett in den Augen der Krone und in denen des preußischen Volkes und des Auslandes zu verdächtigen strebte. — Wir wollen hier nicht untersuchen, in wie weit bei diesen Verdächtigungen die Absicht, in wie weit der Irrthum bei ihnen zu Grunde gelegen. Die Thatsache genügt uns, daß wir der Majorität dieser 239 Mitglieder, welche für die Adresse vom 22. Mai stimmten, heute sagen können, ohne einem vernünftigen Widerspruch zu begegnen, daß keine ihrer Ansichten über die äußere Politik sich bewährt, keine ihrer Befürchtungen eingetroffen, daß sie somit nicht im Stande gewesen ist, die Situation richtig zu beurtheilen, und daß daher, hätten ihre Ansichten die Macht gehabt, sich geltend zu machen, Preußen sich heute nicht in dieser glücklichen Lage befinden würde. — Und wenn wir hiermit die Thatsache zusammenhalten, daß in Kopenhagen, wo das umgekehrte Verhältniß stattfand, wo eben die Majorität der Volksvertretung die äußere Politik leitete, diese Leitung zum theilweisen Verderben des Staates geführt hat; — so haben wir einen abermaligen, handgreiflichen Beweis für die Unzulänglichkeit der Herrschaft der Majoritäten, welche nur in den seltensten Fällen ihre Inspirationen von der ruhigen Überlegung jedes Einzelnen empfangen, bei den meisten Gelegenheiten sich von den Parteidienstleistungen beherrschen lassen und ihre Beschlüsse unter dem Einfluß derselben fassen.“

*) Selbst bei Gelegenheit der Verhandlungen des Polen-Prozesses sprach einer der fortschrittlichsten Vertheidiger der Polen (Rechtsanwalt Brachvogel) es aus: „Preußen ist groß und glücklich wie nie zuvor.“

Zum Capitel vom Abgeordnetenhaus.

Die "Provinzial-Correspondenz" hatte bekanntlich kürzlich darauf hingewiesen, daß das Königthum die Probe, auf die es das Abgeordnetenhaus durch Verweigerung der Mittel zur Kriegsführung gestellt, glänzend bestanden habe, u. s. w. Es ließ sich voraussehen, daß die Fortschrittspartei und ihre Organe diese unerlegbare Wahrheit höchst unbequem finden und durch allerlei sophistische Behauptungen, um die sie nie verlegen sind, zu bestreiten und zu verdunkeln suchen würden. Sie versichern deshalb, die Majorität des Abgeordnetenhauses habe nur die Mittel zu einem Kriege, wie er von der Regierung beabsichtigt worden, verweigern wollen, sie stellen es so dar, als sei der wirkliche Erfolg

des Krieges gegen die Absicht der Regierung so ausgefallen, wie das Abgeordnetenhaus ihn vorausgesetzt und unter dieser Voraussetzung die Mittel verwilligt haben würde, und sie behaupten endlich, daß diese Erfolge nur der Armee und nur dieser zuzuschreiben seien, u. s. w. Thatache ist es aber zunächst und die Auszügerungen der Fortschritts-Dorgane haben darüber nicht den mindesten Zweifel gelassen, daß die Majorität der Volksvertretung bei Verweigerung der Mittel sich in der Zuversicht vergnügt die Hände rieb, daß Königthum würde die Probe, die man in Wahrheit mit ihm anzustellen beschlossen, schlecht bestehen, es werde ohne das Abgeordnetenhaus keine nachhaltigen Mittel zur Kriegsführung flüssig machen, den Krieg selbst nicht zu Ende führen können, ohne die Volksvertretung gleichsam um gut Wetter zu bitten und damit die parlamentarische Omnipotenz anzuerkennen. Gerade der Umstand, daß diese kindische Illusion durch den Erfolg gänzlich vernichtet wurde, hat den gefräntten Hochmuth der Fortschrittspartei so tief verlegt, und nachdem ihre geträumte Omnipotenz zur lächerlichen Mythe geworden, sucht sie durch Entstellungen die Verhältnisse zu verdunkeln, um einer verlorenen Sache den falschen Schein des Erfolges zu geben. Es ist ferner Thatsache, daß Herr v. Bismarck die spätere Ausdehnung des Krieges und die durch denselben errungenen Erfolge der Kammer als das eventuelle Ziel der Regierung bezeichnete, und ausdrücklich erklärte, die Kriegsführung könne in einer Weise gesteigert werden, daß er, der Ministerpräsident, statt 10 Millionen deren 50 vielleicht fordern werde. Abgesehen aber davon, versteht es sich von selbst, daß eine Regierung bei bevorstehenden kriegerischen Verwicklungen mit dem Auslande ihre letzten Ziele nicht im Detail vor aller Welt proklamieren und dem Auslande dadurch selbst Waffen in die Hand geben wird, sei es zum diplomatischen, sei es zum aktiven Interventen. Thatsache ist es endlich, daß unserem tapferen Heere die Anerkennung gebührt, durch glänzende Waffentaten Dänemark bestellt und den Glanz der preußischen Waffen ruhmvoll erneuert zu haben, eine Anerkennung, die ihm das ganze Land mit freudigem Stolze zollt. Thatsache ist es aber auch nicht minder, daß es unsere Diplomatie, daß es der Staatsmann an der Spitze unserer auswärtigen Angelegenheiten war, welcher Europa, welcher durch hervorragendes Talent, durch Geschick, Umsicht und Energie die Interventions-Gelüste des Auslandes im Schach hielt, unddiplomatische Siege erfocht, die das Ansehen Preußens auch in dieser Beziehung glänzend erhöhten und bestätigten. Es sind dies Thatsachen, denen gegenüber die sophistischen Behauptungen der FortschrittsPresse in eitel Dunst und Nebel zerfließen.

Preußen.

Berlin. Von Montag den 19. d. ab begeben Se. Majestät der König Sich während der Dauer des am 17. d. begonnenen Wanders der Gardetruppen täglich früh von Potsdam aus per Extrajug bis Großkreuz, Brandenburg u. a. Punkten, und kehren Nachmittags zurück. — Nach Beendigung der Herbstmanöver wird der König Sich nach Baden Baden begeben, um dort bei der Geburtstagsfeier J. Maj. der Königin gegenwärtig zu sein. In Ostpreußen meint man, daß bei dieser Gelegenheit ein Familientreffen unseres Königs mit dem Kaiser Napoleon nicht unwahrscheinlich sei.

— Der Kaiser und der Thronfolger von Russland treffen am 21. d. Abends, im Hauptquartier zu Potsdam ein und nehmen am 22., 23. und 24. an dem Manöver Theil. Am 24ten reist der Kaiser zu seiner Gemalin nach Friedrichshafen. Die Großfürsten bleiben noch einige Tage länger.

— Zu den ersten Berathungs-Gegenständen des Staats-Ministeriums im Anfang October dürfte die Angelegenheit des Schleswig-Holsteinischen Kanals gehören, welche die vorbereitenden Städten bereits zurückgelegt hat.

— Wie früher schon die französische, so hat jetzt auch die in England mit der Untersuchung der bestgeeigneten Handfeuerwaffen z. beauftragte Commission

lich einstimmig für Einführung des Preußischen Bündnadelgewehrs ausgesprochen.

Die Berliner Fortschrittsblätter makeln und begeistern den hiesigen Empfang des Ministerpräsidenten; er sei gemacht. Sie wissen wohl, wie ihre Partei solche "Mache" betreibt, und können sich einen natürlichen Enthusiasmus, sei er auch noch so berechtigt, überhaupt nicht denken, da bei ihrer Partei bekanntlich immer nur "auf höhern Befehl" gefeiert und gefeiert wird. Nun mögen sie sich an der "gemachten" Veränderung der Thingen nach Belieben benebeln: Herr v. Bismarck bedarf der "Mache" nicht; daß er ein Staatsmann ist, auf den sein Land stolz sein kann, das weiß jeder Preuße und eben so das Ausland, — sagte doch neulich sogar die "Times" mit Bezug auf ihn: "Ein willensstarker Minister in Berlin gilt jetzt mehr in Europa, als eine ganze Schaar deutscher Mittelstaatsfürsten."

H. Berlin, den 18. September. Seit wenigen Tagen erfreuen wir uns hier eines leidlichen Wetters. Was nur irgend dem Orange der Geschäfte sich entwinden kann, eilt in's Freie, um wenigstens die letzten Strahlen des bisher so sehr verklumerten Sommers zu genießen. Um so mehr feiert die Altags-Politik, die ohnedies seit geraumer Zeit nur ein kümmerliches Vasen füllte. Die seitherigen "selbstlosen" Puppen schmiegen sich auch nicht mehr so gefügsam nach der fortschrittlichen Wörtern junger Freiheit, die mehr wie jedes andere Blatt die "Volkszeitung" zu schwingen bemüht ist. Ihre Preußenfeindlichkeit war schließlich zu unerträglich, und das dies wirklich der Fall sein muß, beweist die Abnahme ihrer Abonnentenzahl; der Verlust beläuft sich schon in die Tausende. Ob die Kammern über kurz oder lang einberufen werden oder nicht, darüber kümmert sich kein Mensch; höchstens macht sich hier und dort die Meinung geltend, die von dem Kriegsschauplatz zurückgekehrten Reserven und Landwehrmänner Berlins würden es schwerlich stillschweigend onsehen, wenn die gewissen Jungensoldaten mit der üblichen Herabwürdigung und Besudelung unserer Militair-Verhältnisse wieder beginnen sollten. Allgemein wird gefühlt und erkannt, daß nur diesen das Preußenland sein Ansehen, seinen Ruhm und sein Emporkommen zu einem der blühendsten Staaten verdankt. Könnte doch dieser Tag einer der fortschrittlichsten von den im Polenprozeß vertheidigenden, bekanntlich sammt und sonders sehr fortschrittlichen Rechtsanwälten nicht unhin zu erklären: "Preußen ist groß und glücklich, wie nie zuvor, der Glanz und Siegesjubel erfüllt alle Herzen im ganzen großen Vaterlande!" Und dennoch diese ewige Opposition, diese Negelei und Mäkelei an Allem, was die Regierung tut! Wer denn hat Preußen so "groß und glücklich" gemacht, "wie nie zuvor"? — Darum freut sich der Berliner mehr denn je über jede Auszeichnung, welche unserem herzlichen Kriegsheere zu Theil wird, und sieht schon im Geiste den Sohn, den Bruder, den Vetter, den Schwager — natürlich todesmuthigen Theilnehmer am letzten dänischen Kriege — mit dem Kreuze von Bronze für den Düppeler Schanzensturm und mit der für den gedachten Feldzug zur Verleihung kommenden Medaille geschmückt. Über beide Ehrenzeichen sollen in diesen Tagen die betreffenden Altehöchsten Ordens bereits ergangen sein.

Die Die am 19. war sehr geschäftslos und flau, Staatschuldscheine 88%; Preu. Rentenbriefe 97%.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Nachrichten von der eifrig betriebenen dänischen Agitation im nördlichen Schleswig mehren sich. Die "S. C." bestätigt, daß nicht so sehr durch die finanziellen Fragen als durch die Schwierigkeiten der Grenz-Regulierung das Werk der Friedenskonferenz verzögert wird. Der "A. B." wird sogar aus Kiel freilich seit dem dortigen Aufenthalt des Herrn v. Augustenburg eine höchst unzuverlässige Quelle) mitgetheilt, daß in Kopenhagen eine sehr einflußreiche Partei damit umgehe, den Krieg im Frühjahr wieder zu beginnen — falls die politischen Konjunkturen in Europa dies begünstigen sollten. — Die "A. B." meint, man werde den Waffenstillstand, über welchen auf einen bestimmten Termin die Bevollmächtigten in Wien verhandeln, um 3 bis 4 Monate verlängern, und dieser Aufschub werde der letzte sein. — Daß diese dänischen Agitationen in Nordschleswig wirklich einigen Anfang finden, kommt aber daher, daß die dänisch sprechende Bevölkerung aus den Drohungen der Augustenburgischen Briefe gegen alles Dänische die begründetsten Befürchtungen für ihr Schicksal schöpft, wenn jene Partei zur Herrschaft gelangen sollte.

Ein Erlass des Oberkommando's der alliierten Armee aus Apenrade warnt mit Hinweisung auf den noch bestehenden Kriegszustand vor der Verbreitung und Belehrung an den Petitionen, welche im dänischen Interesse colportiert werden.

Kiel, 18. Septbr. (E. D.) Nach der heutigen "Kieler Zeitung" sind die zehn Schleswiger, welche wegen Entweichung aus der dänischen Armee zum Tode verurtheilt und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe bestraft wurden, gestern hier eingetroffen und am Abend in ihre Heimat weitergereist.

Briefe aus Holstein bringen ergötzliche Erzählungen, wie in den Herzogthümern die sog. "Bauerntage" von den Agenten des Herrn v. Augustenburg "gemacht" werden, und wie diese bei den diesjährigen Agitationen schon verschiedentlich Gelegenheit hatten, die natürliche Dürbheit der Bauern, die sie zum "Tagen" einluden, kennen zu lernen, und wie sauer es mitunter ist, die Augustenburgischen Diäten zu verbreiten.

Einer Mittheilung der "D. A. B." zufolge ist dem

Baron Plessen zu geeigneter Danachahrt und weiterer Mittheilung die Größnung zugegangen, daß ein hartnäckiges Biderstreben der Herzogthümer, die ihnen aufzubürden finanziellen Lasten zu übernehmen — Lasten übrigens, für welche man nach besten Kräften bestrebt sei, einen billigen Maßstab zu finden — lediglich zu der Anregung der Frage berechtigen könnte, ob die Herzogthümer unter den gegebenen Umständen denn auch wirklich fähig seien, ein selbstständiges staatliches Dasein zu führen. — Wie glauben, daß in dieser Frage jetzt die ganze Entscheidung über die zukünftige Gestaltung der Herzogthümer ruht. Ist die Finanzlast für die Herzogthümer zu groß, — Preußen kann sie erleichtern; der Prinz von Augustenburg nur erschweren.

Deutschland. Kassel, 19. Sept. (Tel. Dep.) Durch Ausbreiten des Ministeriums vom 16. d. wird die am 1. Juli d. J. vertagte Ständeversammlung auf den 30. September einberufen.

Großbritannien. Hier wird das allgemeine Interesse von dem deutschen Schneidergesellen Müller, der des Mordes an dem Buchhalter Briggs verdächtig ist, und dessen Ankunft in Anspruch genommen. Müller ist am 16. in Liverpool angelangt und wird in Beurtheilung eines Volksauflaups mit großer Vorsicht nach London transportirt. Er leugnet und ist durchaus nicht niedergeschlagen. Der in London befehlende Verein zum gerichtlichen Schutz der Deutschen hat sich auch der Müller'schen Sache angenommen; er will Beweise in Händen haben, durch welche sich das Alibi Müller's darthun ließe.

Italien. Rom. Der Papst hat in neuester Zeit in Bezug auf die polnische Revolution eine ganz veränderte Haltung angenommen. In Folge einer von ihm selbst gewünschten längeren Unterredung mit dem russischen Gesandten hat der Papst ein "Rundschreiben an die polnischen Bischöfe" erlassen, worin er dieselben ermahnt, ihre Belichter zu veranlassen, daß sie sich der russischen Regierung unterwerfen. Auch hat der Papst den Wunsch ausgesprochen, daß Großfürst-Chronfolger auf seiner Reise nach dem Westen Europas auch Rom besuchen möchte. — Turin. Hier herrscht eine feierbare Spannung bezüglich des Ausgangs der Verhandlungen mit Napoleon. Die Lage Italiens ist einsch unerträglich, vor Allem wegen der finanziellen Verlegenheit.

Spanien. Es fängt hier zu Lande einmal wieder an, nach Revolution zu riechen. Einstweilen ist zur Dämpfung der Versuch mit einem Ministerium Narvaez gemacht worden. Berichte, die in Paris und Wien eingegangen, stellen die Aufregung als sehr bedeutend, und die Lage der Dinge als so trübe dar, daß eine Revolution kaum abzuwenden und der Thron Isabella's sehr gefährdet sei.

Polen. Aus Warschau vom 17. d. wird berichtet, daß dort mit Nächstem wichtige Dekrete in Betreff Polens, u. s. über die Gründung von Universitäten, über Abschaffung der Leibesfräste etc. erwartet werden.

Dänemark. Der führende dänische Müllner Hall sucht seine Hartnäckigkeit, mit welcher er Dänemark in den Krieg trug und diesen trotz aller Niederlagen fortführte, zu rechtsetzen, und allerdings nicht ohne Erfolg. Er veröffentlicht u. s. so eben eine Depesche der schwedischen Regierung vom Octbr. v. J., deren Schlus wörtlich lautet: "Wir stehen nicht an, auf das Unumwundene zu erklären, daß wir, im Falle eines Angstfes Deutschlands auf Schleswig, jederzeit in dem Maße wie bisher bereit sein werden, nach Maßgabe unserer Kräfte und der Mittel, über welche wir werden verfügen können, Dänemark den Beifstand zu leisten, welchen es von uns fordern sollte." Daß die Thaten Schwedens später diese Worte Lügen strafen würden, konnte Hall freilich nicht wissen.

Kopenhagen, den 18. September. (Tel. Dep.) Die heutige "Berlingske Tidende" erklärt in ihrer Revue française: Die Beschuldigungen, daß Dänemark die Friedensunterhandlungen in die Länge ziehe, seien unbegründet. Man sei nicht so thöricht, jetzt noch auf fremde Hülfe zu rechnen, nachdem dieselbe früher ausgeblichen. Die schwierigen Berechnungen befreu der finanziellen Auseinandersetzung, das unerwartete Auftauchen der durch die Friedenspräliminarien ausgeschlossenen Frage wegen Theilung der Activa, dies seien Dinge, welche nicht in einem Tage geordnet werden könnten.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Büt.)

Hamburg, 19. Septbr. Weizen und Roggen flau. Del seker, Oktober 25% — 1. Mai 26%. — Die Börse war fast geschäftslos und matt. Notirungen nur nominell. Die Opfer der Geldkrise, die Fallissements mehren sich täglich. — Wetter trübe, Regen.

Amsterdam, 16. Septbr. Weizen flau, Konsumgeschäft. Roggen poco unverändert, Bille; Termine fest. Raps Septbr. 75 nom., Oktober 76, April 81 nom. Rübbel Herbst 41%, Frühjahr 42%.

London, 19. Septbr. Englischer Weizen und Gerste einen bis zwei Schillings niedriger. In fremdem Weizen nur Detailgeschäft zu einem Schilling billigeren Preise; Mehl einen halben Schilling niedriger. Hase weichend. — Schönes Wetter.

Die Börsen von Wien und Frankfurt a. M. waren am 19. sehr flau; große Verkäufe drückten, man befürchtete weitere Disconto-Erhöhung.

Aus der Provinz.

* Churfristg. Am 15. d. Mts. fand die von dem hiesigen "Landwirtschaftlichen Verein", welcher, obgleich erst im vorigen Jahre gegründet, doch bereits weit über hundert Mitglieder zählt, veranstaltete erste landwirtschaftliche Ausstellung statt. Dank der Thätigkeit und Fürsorge des Vorstandes (welcher aus dem Herrn Pfarrer Schumann als Vorsitzenden, Herrn Kreisrichter Neubauer als Schriftführer und Herrn Apotheker Ludwig als Schatzmeister besteht), ergab dieser erste Versuch ein alle Erwartungen übertreffendes, bestiedigendes Resultat. Es waren viele ausgezeichnete

Thiere und viel Vor treffliches von Produkten der Landwirtschaft ausgestellt, welche Alles von dem Stande der Landwirtschaft in hiesiger Gegend ein eühmliches Zeugniß ablegte. Die Einzelheiten hier anzuführen, würde zu viel Raum beanspruchen, und so sei nur noch erwähnt, daß das Fest, zu welchem auch viele Damen, Angehörige der Theilnehmer, sich eingefunden hatten, in Heiterkeit und Frohsinn verfloß und mit einem improvisirten bal champêtre im Freien beschlossen wurde.

Aus dem gr. Marienburger Werder. (W. B.) Vor zwei Jahren kaufte ein Besitzer aus Sachsen ein Grundstück in Gr. Lichtenau in der Absicht, unter Theilnahme der eingeborenen Werderaner hier eine Zuckerfabrik anzulegen. Unter den Letzteren hat sein Projekt nicht den gewünschten Anklang gefunden. Um sein Vorhaben dennoch zu erzielen, hat er mehrere Sachen hierher ciittet, und es sind bereits vier sächsische Besitzer in Lichtenau, welche nun gemeinschaftlich ihre Landsleute veranlassen, hier anzukommen. Da die Sachen den Grundbesitz enorm theuer bezahlt — 8000 Thlr. für eine culmische Huse —, so ist wohl anzunehmen, daß Lichtenau nach einigen Jahren zum größten Theil eine sächsische Colonie wird und daß alsdann die Anlage einer Zuckerfabrik an genanntem Orte unzweifelhaft ist. — In Neuteich steht die Gründung eines landwirtschaftlichen Vereins in Aussicht, welchen natürlich Herr Lieutenant Zimmermann aus Gr. Lichtenau in's Leben zu rufen sich bemüht.

Gumbinnen. Die hiesige "Fortschrittspartei" scheint entschlossen, das Parteienbündnis völlig abzuschaffen. Der Polizei-Commissair Schönrade hat nämlich vom Magistrat als Orts-Polizeibehörde die amtliche Aufforderung erhalten, aus dem conservativen Vereine, dessen Mitglied er seit längerer Zeit ist, auszuscheiden, und daß dies geschehen, binnen 8 Tagen seiner vorgesetzten Dienstbehörde nachzuweisen. Jedensfalls werden aber doch wohl erst die Hütter der Stadt mit gutem Beispiel vorangehen, aus dem National-Verein, dem fortschrittlichen Central-Wahlverein etc. ausscheiden, und die Fortschrittspartei überhaupt endlich den Satz proklamieren, daß eine politische Stellung speciell in der Opposition mit dem Beamtenthum unverträglich ist. Wie haben das oft gesagt.

Bromberg. Neben den hiesigen Handwerkerbetrieben wurde kürzlich in einer Privatgesellschaft von übigen sonst eifrigsten Mitgliedern desselben folgendes bemerkenswerthe Urtheil, das auch auf andere derartige oder ähnliche Vereine passend und zutreffend sein dürfte, gefällt: "Was nützt und eigentlich dieser Verein, oder vielmehr, was und wo zu hat er bis jetzt genützt? — Wir finden außer den eigentlich gerade nicht zahlreichen Handwerkern darin Kaufleute, Kreisrichter, Doktoren der Medizin, Lehrer, ja wohl auch Gelehrte u. s. w. Dieselben halten uns Vorträge, geben uns Erklärungen, Aufschlüsse etc. und wollen uns mit einem Worte helfen. Aber warum uns gerade, uns, den Handwerkern? Warum wollen diese Leute nicht z. B. den Kaufleuten, Lehrern u. s. w. helfen? — Das scheint uns einfach daher zu kommen, weil sie wissen, daß sie eher unsere als wir ihre Hülfe gebrauchen. Denn nur mit unserer Hülfe können sie zu Stadtoberordneten, Wahlmännern und dergl. gewählt werden, können sie Praxis bekommen u. s. w. Und so ist es auch in der That. Sind dann aber die egoistischen Zwecke einmal erreicht, so hört die vorherige Familiartät, ja vielleicht sogar Brüderlichkeit mit dem Handwerker auf und Alles hat ein Ende. Das sehen wir Handwerker auch ein, und darum glauben wir, daß es mit unserem Handwerkerverein, wie er gegenwärtig beschaffen ist, auch wohl bald ein Ende haben wird. Man überläßt uns doch uns selbst, wie man ja stets den Spruch von der "Selbsthilfe" im Munde führt und uns einschäfft. Wir werden schon wissen, oder doch, wenn wir auf uns selbst gemessen sind, bald lernen, was zu unserem Frieden dient." — Dies aber ist die Meinung vieler einstlichtigen Leute, und es ist der Grundsatz des Handwerkerbundes und seiner Ortsverbrüderungen: daß nämlich die Handwerker selbst, ohne Kaufleute, Kreisrichter, Doktoren, Lehrer u. s. w., ihre eigenen Angelegenheiten berathen und besorgen, und daß sie nicht fremden Interessen, sondern nur ihren eigenen dienen.

Verschiedenes.

Der Stettiner sog. "Arbeiter-Verein" (auch so eine, von Doctoren, Advokaten, Lehrern u. dgl. zusammengebrachte Anzahl von Leuten, von denen die Arbeiter nur "passive" Mitglieder sind) hat am 15. d. Mts. beschlossen: "den 10. November als den Geburtstag Friedrich v. Schiller's und Robert Blum's in angemessener Weise zu begehen." — Blum und Schiller! Herr vergiebt ihnen, sie wissen nicht was sie thun!

Im November d. J. wird, wie gegenwärtig alle drei Jahre, wieder eine allgemeine Volkszählung stattfinden.

Der "National-Verein" soll auf Befehl seiner Führer im October eine Generalversammlung in Eisenach halten. Schande halber. Die Herren Mez, v. Bennigsen und Consorten wollen glauben machen, dieser Verein lebe noch; aber sie werden nur um so deutlicher darthun, daß er ein verendendes Leichnam ist. Die That hat den blauen Dunst des Geschwätzes überwunden; das wird diese Versammlung nur noch mehr beträchtigen.

Die "Vrl. Btg." meldet, ohne Angabe einer Quelle, folgende seltsame Historie, die wir übernehmen, ohne irgend eine Bürgschaft für die Richtigkeit. Also die "Vrl. Btg." schreibt: In Ulm wird die Theaterbeleuchtung durch Petroleum besorgt. Durch eine Unvorsichtigkeit zersprang der Lustre mit 24 Lampen; das Gasöl entzündete sich augenblicklich und fiel als brennender

Regen auf das im Parterre sitzende Publikum. Die Folgen, die dieses entsetzliche Unglück hervorbrachte, waren furchtbar. Die Kleider der Damen fingen augenblicklich zu brennen an, und im Nu standen gegen 20 in Flammen. Eine der Unglücklichen ist bereits ihren Wunden erlegen, die anderen sind alle mehr oder weniger verbrannt; auch 9 Herren wurden arg beschädigt.

— Eine Gesellschaft tritt so eben in London zusammen, welche mit einem Kapital von 250,000 Pf. St. ein künstliches Madeira für solche Kranke, die ein milderes Klima aussuchen sollen, denen eine Reise dahin aber zu kostspielig ist, schaffen will. Ein Flächenraum von 140 Acker Landes soll in der Nähe von London angekauft, mit Glas gedeckt und in eine blühende Landschaft verwandelt werden, in welcher das Klima von Madeira durch künstliche Mittel hergestellt werden würde. In diesem Landstrich will man Pensions-Anstalten für kränkliche, namentlich brustkranke Personen anlegen. (Worauf doch Alles englische Spekulation sich wirkt!)

— Die Rothschilds scheinen alle von ihrem Großvater ein gut Stück Mutterwitz geerbt zu haben. Neulich erzählten wir eine Anecdote von dem Frankfurter; jetzt berichtet man von dem Pariser, daß er der Kaiserin von Frankreich, die bekanntlich in Schwabach badet oder nicht badet, folgenden originellen Kreditbrief mitgegeben, der weniger den laufmännischen Stil als den eines geistreichen Mannes hat. Er lautet: „Herr v. Rothschild in Paris ersucht Herrn v. Rothschild in Frankfurt, seine Person und sein Vermögen zur Verfügung der Frau Gräfin von Montereau (der Namen, unter welchem die Kaiserin jetzt reist) zu stellen.“

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 16. September 1864. 1) Die Bacht des Schmerlänges in den Bächen der Höhe wird dem bisherigen Pächter Gottfr. Reimann für 1 Thlr. jährlich auf ferne 6 Jahre zugeschlagen. 2) Die unentgeltliche Jagdnutzung in den Kammereiförden wird den städtischen Forstschuhabtänen auf ferne 3 Jahre überlassen. 3) Zu Deputirten bei der Verpachtung des Grundstückes Neuh. Mühlendamm 63., am 21. d. Mts., vom 1. October c. ab, auf 1 Jahr, werden die Herren Riediger und J. J. Bernick ernannt. 4) Wegen Anlauf der Schwimmanstalt soll sich der Magistrat in nähere Verbindung mit dem Herrn Major v. Drygalski setzen und über das Resultat der Verhandlungen der Versammlung s. B. Aufschluß geben. 5) Herr Mizlaff trägt darauf an, daß die von dem ehemals Laurek schen Grunstück nach dem Elbing führende Straße eingehet. Die Versammlung beschließt diese Angelegenheit einer Commission zu übertragen, welche gemeinschaftlich mit dem Magistrat berathen soll, und erwähnt dazu die Herren Phillips, J. J. Bernick, Jacobi, Walter, Weller, Wiebe und Wiedwald. 6) Kenntnis wird genommen, daß der Lehrer Reimer aus Wehlau die ihm hier zugesetzte Elementarschule abgelehnt hat. 7) Beßuss Aufnahme der Schülerlisten pro 1865 durch die Polizei-Commissaire werden 25 Thlr. bewilligt. 8) Kenntnis nimmt die Versammlung, daß dem Kandidaten des höheren Schulamts Kordzien aus Königsberg die volante Lehrerstelle für Naturwissenschaft an der Realschule, mit 500 Thlr. jährlichem Gehalt, auf 1 Jahr, übertragen ist. 9) Bevor sich die Versammlung über die Abschaffung der dem heil. Geisthospitale gehörigen Pferde ausspricht, soll der Deputation dieses Hospitals die Sache zur Erwagung vorgelegt und der diesjährige Beschluß der Versammlung mitgetheilt werden. 10) Von der diesjährigen Grummelverpachtung auf den Stadthofsweisen, der Isinger-Kampe und dem Holm wird Kenntnis genommen. 11) Die Staatsüberschreitung bei dem Pestho-Hospital für Brennmaterial, im Jahre 1862, im Betrage von 111 Thlr., wird genehmigt. 12) Es werden zur Besoldung der von der Kaufmannschaft angestellten Abendwächter auf der Speicherinsel, auf ferne 3 Jahre, 100 Thlr. jährlich Zußuß gewährt. 13) Dem Fuhrhalter Herrn Aug. Mieske wird aus der Kammereikasse ein Vorschuß von 100 Thlr. zur Ausführung des Garnisonstales bewilligt. 14) Rechtere Rechnungen, Notatenbeantwortungen und Abschlüsse werden erledigt; die Sparkasse hatte pro August c. einen Bestand von 682,674 Thlr. 15) Die Kosten zum Neubau einer Brücke über den Bleichergraben, mit 419 Thlr., werden bewilligt, und ist die Versammlung damit einverstanden, daß dieser Bau von Seiten des städtischen Bauhofs ausgeführt wird. 16) Von der Anstellung des Lehrers Christoph Augustin wird Kenntnis genommen. 17) Die Kosten der für die Turnhalle anzuschaffenden Geräthe und Einrichtung der Gasbeleuchtung wurden mit resp. 550 Thlr. und 266 Thlr. bewilligt.

— Den eingegangenen Anmeldungen nach ver-

spricht der heute beginnende hiesige Pferde- und Vieh-Markt eine recht zahlreiche Frequenz, und den sonstigen Angelehen nach, bei mäßigen Forderungen, auch ein befriedigendes Resultat.

— Am Sonnabend wurde ein hochgeachteter Bürger unserer Stadt im Restaurationslokal des Bahnhofes plötzlich von einer Schlagverehrung getroffen und mußte nach Hause gefahren werden. Dem Vernehmen nach, ist das Befinden desselben in der Besserung begriffen.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief sanft zu einem besseren Leben, im 75sten Lebensjahre, unsere Mutter, Schwieger-, Groß- und Ur-großmutter, die verwitwete Tischler-Meister Juliane Wolff.

Diese traurige Anzeige ihren vielen Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh um 8 Uhr entschlief nach langem Leiden an einem Brustübel unser innigst geliebter Vater, der pens. Steuer-Aufseher Johann Carl Witte. Diese traurige Anzeige widmen, statt besonderer Meldung, hiermit allen Freunden und Bekannten.

Elbing, den 20. September 1864.

Carl Speiswinkel.

Bertha Speiswinkel, geb. Witte.

Die Beerdigung findet Freitag Vorm. 9 Uhr statt. Diejenigen, welche ihm das letzte Geleite geben wollen, werden hiermit eingeladen, sich im Sterbehause, Leichnamstr., gütig einzufinden.

Ortsverbrüderung des Deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, d. 22. September, Abends 7½ Uhr,

im Lokale der „Bundeshalle“:

Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Protest gegen eine Petition von Herrn Schulze-Delitzsch. Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 25. Septbr., Nachmittags 6 Uhr:

Ordentliche Versammlung.

Der Vorstand.

Preuß. Provinzial-Verein für Blinden-Unterricht.

Durch die öffentlichen Blätter ist es bereits zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden, daß der Vorstand des Preuß. Provinzial-Vereines für Blinden-Unterricht einen außerordentlichen Unterstützungs-fonds zum Besten der aus der Anstalt entlassenen Blinden gegründet hat.

Durch vielseitige Erfahrung hat sich nämlich herausgestellt, daß die entlassenen Böblinge nur bei einer fortgesetzten Nachhilfe von Seiten des Provinzial-Instituts die in demselben erworbenen Fertigkeiten in wahrhaft Segen und Nutzen bringender Weise ausüben können. Des edelsten aller Sinne beraubt, bedürfen diese unglücklichen Wesen einer beständigen Leitung und Förderung bei der Beschaffung des nothwendigen Arbeitsmaterials und Handwerkzeuges, bedürfen der Vermittelung bei dem Absatz ihrer Fabrikate, bedürfen zeitweiliger haarer Vorschüsse und beständiger Anregung jeder Art. Die bisherigen Mittel des Vereines sind seinem Hauptzwecke — der Ausbildung und mehrjährigen Unterhaltung der Böblinge — gewidmet, die weiter gehenden Pläne können nur durch Gründung eines besondern eisernen Fonds verwirklicht werden. Bereits ist zu diesem Zwecke ein kleines Kapital angezahlt. Um es zu einer entsprechenden Höhe zu bringen, soll mit hoher Genehmigung des Herrn Ministers des Innern am 16. October d. J. eine großartige Verlosung nützlicher Gegenstände veranstaltet werden. Bereits ist eine große Anzahl Lose (das Los à 1 Sgr.) abgesetzt und es ist Aussicht vorhanden, daß deren Zahl die Höhe von 150,000 und mehr erreichen wird. Damit nun die zu verloosenden Gegenstände annähernd den Werth der ausgegebenen

Loose erreichen, bedarf es noch der Zuwendung materieller Gegenstände aller Art, welche als Gewinne dienen können.

Überzeugt, daß der angeregte Plan allgemeiner Billigung sich zu erfreuen haben werde, richte ich demnach an die Herren Kaufleute, Handwerksmeister und Gewerbetreibende aller Art in Stadt und Provinz die ergebene und dringende Bitte, aus ihren reichen Vorräthen und Waaren-Beständen einzelne größere oder kleinere Artikel zu obigem Zwecke gütigst verwenden zu wollen. Jedem Inhaber eines Waarenlagers stehen manigfache zurückgestellte; oder leicht entbehrliche Gegenstände zu Gebote ebenso werden die Herren Gewerbetreibenden von ihren Erzeugnissen gewiß eines oder das andere zu dem so wohltätigen und nützlichen Zwecke gern hergeben, jedoch muß dieses bis zum ersten October d. J. geschehen.

So sei denn meine dringende und uneigennützige Bitte nicht umsonst allen Menschenfreunden an das Herz gelegt. Möge es mir vergönnt sein, in dem zu veröffentlichten Rechenschafts-Berichte allen Wohlthätern von dem glänzendsten Erfolge des gemeinsamen Bemühens Kunde geben und den wärmsten Dank dafür aussprechen zu können.

Königsberg, September 1864.

Born,
Inspector der Preuß. Provinzial-Blinden-Unterrichts-Anstalt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Alter Markt No. 15., Ecke der Spieringsstraße, einen

Brod- und Mehl-Verkauf eröffnet habe, und bittet um geneigten Zuspruch

R. Ploetz, Bäckermeister.

Ein Kleider- und Spetze-Schrank, nebst Tische und Stühle sind Umzugs halber billig zu verkaufen Lange Niederstraße No. 9

Eine Bäderstube, parterre, nebst Küche ist von Michaeli ab zu vermieten

Kurze Hinterstraße No. 15.

Zu erfragen Königsbergerstraße No. 52.

Tanz-Unterricht.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den diesjährigen Tanz-Cursus Anfangs Oktober zu eröffnen gedenke, und in demselben die drei neuen Tänze, als: Quadrille Allemande,

La nouvelle tempête,
Le Prince impérial lehren werde.

Zugleich erlaube ich mir, mich als Tanzlehrer für Privat-Zirkel gehorsamst zu empfehlen. Meldungen am Lustgarten No. 14., parterre, ergebenst entgegensehend.

A. W. Lehmann,

Tanzlehrer.

Eine Köchin findet bei gutem Lohn vom 1. einen Dienst. Näheres Wollweberstraße 6.

Ich nehme die Beleidigung der Pugliischen Eheleute zurück.

Z. R.

Eine Petroleum-Hängelampe wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **C. Hanke**.

Der bekannte Herr, der den 18. d. Mts. meinen Stock vom Gartentisch bei Hrn. Krenz mitnahm, wird ersucht, denselben daselbst abzugeben, widrigenfalls derselbe namhaft gemacht werden wird.

F. Gr.

Von Sonnabend den 24sten ab bis zum 30. d. Mts. kaufe ich für Rechnung der Petersburg-Fahrer Bergamotten und Beuré-blancs und zahlre den höchsten Preis. Die Ladestelle ist wie im vorigen Jahre am Gernsthor.

Heinrich Görges,
geb. Bleichardt.

Für die Herbst- und Winter-Saison

ist mein Lager in Matinee, Paletotstoffen, Double und Buckskin auf das Beste sortirt und empfehle solche genetigter Beachtung.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich die Anfertigung der Garderobe-Gegenstände gern übernehme und für saubere Ablieferung derselben Sorge trage.

Adalbert Meyer,

Alter Markt No. 48., Goldener Ring.

Allgemeine Eisenbahn - Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Die Gesellschaft, concessionirt durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 26. September 1853, mit einem Grund-Capital von einer Million Thalern Preuss. Courant, schliesst

allgemeine Lebens-Versicherungen auf den Todesfall mit Prämien-Rückgewähr.

Diese Versicherung zeichnet sich dadurch aus, dass für jede gezahlte volle Jahresprämie tarifmässig ein Prämien-Rückgewährschein ausgehändigt wird, der seinem vollen Werthe nach zur angegebenen Zeit von der Gesellschaft eingelöst wird, auch wenn der Versicherte aus irgend welchem Grunde und zu irgend welcher Zeit mit der Prämien-Zahlung aufhört.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst:

W. Fast, Haupt-Agent in **Elbing**, Spieringstrasse No. 28.,

C. A. Bergmann, Agent in **Elbing**, Alter Markt No. 57.,

Rudolf Woelcke, Agent in **Elbing**, Sturmstrasse No. 17, 18.,

Leo Fischer, Agent in **Dt. Eylau**,

Mackenzen, Privatsekretair, Agent in **Marienburg**,

Herrmann Wiens, Agent in **Tiegenhof**.

Sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Bon meinem wohlgesortirten

Wein - Lager

empfehle ich Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac in bekannter Güte zu den allerbilligsten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Durch neue Zusendungen direct aus den renommiertesten Fabriken ist mein Lager in Tüchern, Buckskin's, Herbst- und Winter-Rockstoffen für die diesjährige Saison vollständig sortirt, und empfehle selbiges unter Zusicherung billiger Preise zur geneigten Beachtung.

A. Penner.

Frisade, Flanell und Bov

in sehr schönen Farben empfiehlt

A. Penner.

Die Herren Gutsbesitzer

mache auf eine große Auswahl

wollener Pferde- und Stall-Decken

Deckenzeuge und Getreidesäcke

ergebenst aufmerksam.

A. Penner.

Echt Lairis'sche Waldwoll-Gichtwatte,

gewirkte Säcken, Unterkleider und Ellenzeuge, Rücken- und Kniewärmer, Leibbinden, Einlegesohlen, Handschuhe, Strickgarn u. c., Waldwollöl, Spiritus, Extract und Seife, zum Einreiben, Waschen, Baden. Kiefernadel-Extract-Bonbons und Liqueur-Essenz.

Sämtliche Artikel sind sanitäts-polyzeilich geprüft und haben sich bei Gicht und Rheumatismus vielfach bewährt. — Jedes Stück ist mit dem Namen Lairis bezeichnet.

Lager in **Elbing** bei **J. H. Schultz & Co.**, Lange Hinterstraße 13.

Einige selbstgefertigte Würschbüchsen und Jagdsäanten sind

vorrätig bei **J. J. H. Kuch**, Büchsenmacher-Meister,

Brückstraße No. 4.

Unser Lager von

Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Lorgnetten, Opernguckern, Pince-nez u. c.

ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

Adolph Kuss.

Rühmlichst bekannte Amerik. Cigarren-Absfälle

3 Pfund für 10 Sgr.

Oldmärker Cig.-Absfälle

5 Pfund für 10 Sgr.

empfiehlt als sehr preiswerth

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Unfertigung von **Touren**,

Flechten, **Scheiteln** u. s.

w. auf's Täuschendste und Sauberste bei

Otto Patry, Coiffeur.

Depot feinster Parfümerien,

Seifen, **Haaröle**, **Pomaden**, **Bürsten** und

Kämmen jeder Art bei

Otto Patry.

Den Empfang

neuester **Berliner Mützen**,

Tuch - Hüte, **Slippe**,

Cravatten, **wollener**

Tücher, **Handschuhe**

zeigt ergebenst an

Otto Patry.

Commissions-Lager

bester **Berliner Herren-**

Damen-Stiefel jeder Art

bei **Otto Patry**, Coiffeur.

Blauen Mohn

offerirt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Leck - Honig

in bekannt schönster Qualität empfiehlt

Rudolf Woelcke.

Das Photographische Atelier

von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16,

wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Ich bin von Kahlberg zurück-

gekehrt. **Dr. Dechend**.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zum 15. Oktober d. J. in meinem Material- und Destillationsgeschäft ein Unterkommen.

Marienburg. **Peter Hamm**.

Geld auf Wechsel

besorgt billig

Herrmann Scharnitzky,

Baderstraße No. 8.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in **Elbing**.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in **Elbing**.

Beilage

Mittwoch, den 21. September 1864.

Amtliche Verfugungen

Bekanntmachung.

Nach dem Befehle Sr. Maj. des Königs sollen die Provinzialstände des Königreichs Preußen zu einem Provinzial-Landtage in Königsberg versammelt und dieser am Sonntage

den 2. Oktober d. J.

in der bisher üblichen Weise eröffnet werden. Zum Landtagskommisarius haben des Königs Majestät den Unterzeichneten, zum Landtagsmarschall den Königlichen Regierungs-Präsidenten und Kammerherrn Grafen zu Eulenburg-Wicken, zum Stellvertreter des Landtagsmarschalls den Generallandschaftsdirektor von Kanitz-Podangen zu ernennen geruht.

Die Eröffnung wird, nach voraufgegangenem Gottesdienste, in dem Ständesaale des Königlichen Schlosses um 12 Uhr Mittags erfolgen.

Königsberg, den 12. September 1864.

Der Landtagskommisarius,
Oberpräsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

Bekanntmachung.

General-Auktion: den 28sten September c.

Elbing, den 21. September 1864.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf dem am 22. September c. bei Elbing stattfindenden Viehmarkte sollen um 12 Uhr Mittags

8 Stück Haibblut-Shorthorn-Stiere, dem Königl. Domainen-Fiskus zugehörig, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hörsterbusch, den 12. September 1864.

Königl. Domainen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ländereien, sowie der Grasung des Oberländischen Kanals, desgleichen der Fischer, in den einzelnen Kanalstrecken, steht

1) für die Strecke vom Drewenz- resp. Elbing- und Geserichsee bis zur Chausseebrücke bei Hoffnungskrug

Montag, den 3. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zur Hoffnung in Liebemühl;

2) für die Strecke von der genannten Chausseebrücke bis zum Drausensee

Dienstag, den 4. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, in dem Madsack'schen Schankhause an der Kanalbrücke Altkußfeld-

Hirschfeld

Termin an.

Die Verpachtung erfolgt auf drei Jahre von 1865 bis 1867 incl., und ist als Cau-
tion die halbe Fahrespacht sofort im Ter-
mine zu deponiren.

Die näheren Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht werden.

Boelp, den 19. September 1864.

Der Königliche Baurath.
Steenke.



Damen- u. Herren-
hüte in den neuesten Fäcons,
bester Qualität, empfehle ich
dem geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum in großer Auswahl.

NB. Alte Damenhüte in Filz und Tuch
werden bei mir gefärbt, gewaschen und mo-
dernisiert auf jede beliebige Form binnen zwei
Tagen sauber und gut. Größere Bestellungen
werden schnell ausgeführt. Achtungsvoll

C. Schröter, Hutfabrikant,
Brückstraße No. 4.

Neue Arbeitswagen, 30-100 Sch. trag.
stehen zum Verkauf in der Schmiede
Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

Ein alter Halbwagen auf G-Federn mit
Borderverdeck ist Friedrich-Wilhelms-Platz
No. 17, billig zu verkaufen.

Wirklicher Total-Ausverkaufstiger Herren-Garderoben.

Wegen Umzugs nach Berlin, soll ein in Königsberg seit vielen Jahren bestehendes und nur als reell bekanntes großes

Herren-Garderoben-Magazin

vollständig geräumt und bis auf das letzte Stück ausverkauft werden.

Da es hauptsächlich auf Beschleunigung des Ausverkaufes ankommt, so ist die Hälfte des aus ungeheuren Vorräthen bestehenden Lagers hier nach Elbing gesandt, und werden sämtliche Waaren sehr bedeutend unter dem wirklichen Fabrik-Kostenpreise abgegeben.

Ein geehrtes Publikum der Stadt und Umgegend wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Waaren ohne Ausnahme, auch selbst das billigste Stück, ordentlich gekrämpft und unter Aufsicht und Leitung zweier sehr tüchtiger Zuschneider angefertigt, daher auch nicht mit den in der Regel schlecht gearbeiteten fertigen Sachen zu verwechseln sind.

Nach hier zum Verkauf sind nachbenannte Sachen hergesandt und sollen solche zwar sämtliche zu ganz ungewöhnlich billigen, jedoch unbedingt ganz festen Preisen ausverkauft werden.

!! Preis-Courant !!

280 moderne und schön gearbeitete Winter-Doubletts-Überzieher in bester Qualität à 6, 7, 7½, 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½ und 11 Thlr.

100 extrafeine Matiné-, Velour-, Chinchilla-, Eskimo-, Havannah- und Diagonal-Überzieher, die nur für den Bedarf der festen Kund-
schaft angefertigt und alle über 20 Thlr. kosteten, für 11, 12, 13, 14 u. 15 Thlr.

30 vortrefflich aussehende und schön gearbeitete

Pelz-Diagonal-Überzieher,

deren Preis 35 Thlr. hier für 22 Thlr.

20 graue Matiné-Überzieher, die früher 18 bis 20 Thlr. kosteten, für 10—12 Thlr.

500 Paar Winter-Buckskin-Hosen für 2½, 3, 3½, 3¾, 4, 4½, 4¾, 4½—5 Thlr.

100 elegante schwarze Salon- und Ball-Beinkleider, die sämtlich 8—9 Thlr. kosten, für 4½—5 Thlr.

300 elegante, schön gearbeitete

schwarze Tuchröcke,

ein jeder 5 Thlr., billiger als früher, und zwar: 5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und 8 Thlr.

100 extrafeine Croise-Röcke in schwarz und couleurt (auf Seide), deren

früherer Preis 15—18 Thlr. jetzt für 10—11 Thlr.

Ferner befinden sich am Lager:

Westen, Schlaf-, Haus- und Gesellschafts-Röcke, sowie auch über-
haupt alle zur Herren-Garderobe gehörenden Gegenstände.

Besonders Beachtungswert!

Eine Anzahl von circa 1000 unverarbeiteter seidener und Cashmir-Westen, alle in den schönsten und geschmackvollsten Mustern, sowie eine Partie von circa 3000 Herren-Gravatten, Schlippen und seidenen Tücher, sollen der großen Masse wegen 50 Prozent unter dem Einkauf abgegeben werden.

Der Ausverkauf beginnt Donnerstag früh, den 22. d. Mts., im Hause Lange Hinterstraße No. 12., schräge über dem Herrn Justizrath Dicke.

Lange Hinterstraße No. 12., parterre.

Paletot's neuester Form,
Jaquet's, Hosen, Westen aus einem Stoff,
Promenaden-, Salon-, und Jagd-Anzüge,
Havelot's, Hosen, Westen, Cravatten und Shlippe
äußerst billig, empfiehlt das

Herren-Magazin von F. Hellingrath, Fischerstraße No. 11.

Zur Saat:

Sendomirer und engl. Weizen, so wie
Roggen, Rübsen u. Raps-Saat empfiehlt
G. Dyck, Lange Hinterstraße No. 22.

Neue offene und Verdeckwagen und Pferde-
Geschriffe sind in Auswahl vorrätig bei

J. A. Witezki,
Fischerstraße No. 43.

Gut erhaltenen Betten sind billig zu
verkaufen Fischerstraße No. 39,

2 Doppelflinsen sind zu verkaufen
Alter Markt No. 66., 1 Tr.

3 Treppen hoch,

Alter Markt J. F. Tesmer. Alter Markt No. 55 & 56.

Um das geehrte Publikum mit den in meinem Lager sich befindlichen Gegenständen bekannt zu machen, erlaube ich mir, nachstehende Artikel besonders anzuführen und zu empfehlen.

Damen-Mäntel,

als: **Paletot's** mit und ohne Kragen,
Bourrusse,
Räder mit und ohne Weste,
Havelock's. (Etwas ganz Neues!)

Jacken.

Sämtliche Façons sind in jeder Qualität von Double-Stoff, Velours und verschiedenen anderen neuen, gekrüppelten und dauerhaften Stoffen zu soliden Preisen vorrätig und werden auf Bestellung sauber und prompt angefertigt.

Kleiderstoffe

in Halbwolle, reiner Wolle und sämtlichen für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison erschienenen Neuigkeiten.

Ganz besonders empfehlenswerth sind:

Poile de chèvre's, Gros grains, Mohairs, Popeline, Popeline orientale u. Tartant's.

Bei sämtlichen Sachen ist von vornherein auf besondere Dauerhaftigkeit gesehen und finden sich nur äußerst solide, guttragende Stoffe vor.

Wollene Shawls & Tücher zu jedem Preise.

Reise-Plaid's für Herren.

Englische wollene Moiré's zu Unterzügen.

Baumwollene Artikel.

Shirting, Chiffon, Piqué, Piqué double, Shirting façonné, Doppel-Cattune, graue und couleurte Cambric's und Glacé's, weisse Cambric's, Bastard, Schott Batist, Grass Cloth, Nansoc, Mull, Mousseline, Tüll und Tarlatan.

GARDINEN-STOFFE.

Brochirte und gestreifte Mull-Gardinen, Brochirte Gaze, Filouche und Sieb-Gardinen.

Gingham's.

Durch sehr frühzeitigen Einkauf der baumwollenen Waaren bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen in Betreff der Preiswürdigkeit auf überraschende Weise zu genügen

Sämtliche Artikel sind in bedeutender Auswahl vorhanden.

Alter Markt J. F. Tesmer. Alter Markt No. 55 & 56.

Strickwolle

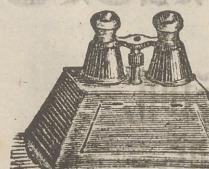
in allen Farben empfing und empfiehlt noch zu alten Preisen.

Gustav Löwicke, Wasser- u. Heil. Geiststr. Ecke.

Jopen

in jeder Größe, von Velour und Double, empfiehlt in großer Auswahl bei Bedarf, von 1 Thaler an.

Gustav Löwicke, Wasser- u. Heil. Geiststr. Ecke.



Sonnabend den 24. September wird unwiderruflich der Ausverkauf nachbenannter Gegenstände in Schmelzer's „**Hôtel de Berlin**“ in Elbing, Zimmer No. 1., parterre, geschlossen.

Es sind noch vorrätig die vorzüglichsten Fernrohre, welche meilenweit die entferntesten Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen, zu 1, 2, 3 bis 4 Thlr. Mikroskope von der stärksten Vergrößerung, ganz in Metall, welche sich auch zur Untersuchung der Trichinen eignen, in mahag. Kästen zu 3, 4 bis 5 Thlr. Loupen zu 10, 15 und 20 Sgr. Die vorzüglichsten Operngläser, eleganste Form, zu 2, 3 und 4 Thlr. Lorgnetten und Pince-nez (Nasenklemmen) für Damen und Herren, zu 15, 20 und 30 Sgr. Reitzeuge für Schüler und Architekten, zu 15, 20 und 30 Sgr. Thermometer, Libellen, Compasse, Sonnenuhren, Zollstäbe sind gleichfalls für die Hälfte der früheren Preise noch zu haben.

Für Brillenbedürftige sind vorrätig echt goldene Brillen mit den feinsten weißen und blauen Gläsern pro Stück 3 Thlr., desgl. in echt Silber zu 1 Thlr. 15 Sgr. Stahlbrillen mit blauen und weißen Gläsern für Damen und Herren zu 15, 20 und 30 Sgr. Auch wird auf eine ganz neue Sorte Brillen, sog. invisibles, für Kurzsichtige, aufmerksam gemacht, welche sehr leicht, keinen Druck verursachen und äußerst elegant sind.

Das Stereoskop-Lager enthält 5000 Stück der neuesten Ansichten, darunter herrliche Landschaften aus der Schweiz, Italien, Rhein u. reizende Genre- und Transparentbilder, ganz neue Sujets darstellend. Ein Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr.

Als passendes Geschenk zu allen festlichen Gelegenheiten empfehlen wir christlichen Familien das in unserm Verlage erschienene **Buch der Predigten**,

oder 100 Predigten und Reden aus den verschiedenen Zeiten, Ländern und Confessionen, von

Lic. **R. Nesselmann**,

Prediger in Elbing.

47 Bog. eleg. in schwarz halb Franz geb. Preis 2 Thlr.

Neumann-Nartmann'sche
Buch- und Musikalien-Handlung
in Elbing und Marienburg.

Für alle Schreibende
empfiehle mein Lager der ächten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Birmingham-Ink, Gallus-Tinte, sowie rother Carmintinte aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Aug. Leonhardt in Dresden in den verschiedensten Füllungen.

Neumann-Hartmann'sche
Buch- und Musikhdg.,
in Elbing und Marienburg.

BAZAR.

Bestellungen auf das eben begonnene IV. Quartal (à 25 Sgr.) dieser beliebten Muster-Zeitung werden angenommen und pünktlich ausgeführt. Probenummern gratis.

Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.

Wissenschaftliches Gutachten

über den

Gesundheits-Blumengeist
des Herrn F. A. Wald,
Haarvoigteiplatz No. 7. in Berlin.

Außer verschiedenen anderen Autoritäten hat auch der sowohl literarisch, wie als Direktor des Instituts für Nerven- und Krampf-Kranke zu Schloss Steinbeck bei Freienwalde a. D., berühmte frühere Leibarzt Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzess Friedrich v. Preußen, Herr **Dr. Ed. With. Possner**, Wald's Gesundheits-Blumengeist geprüft und über das Ergebnis seiner sorgfältigen Prüfung dem Fabrikanten folgenden beachtenswerten Brief zugefandt:

„Geehrter Herr! Den mir zur Prüfung übersandten **Gesundheits-Blumengeist**, habe ich einer genauen und sorgfältigen Untersuchung unterworfen und darin die lieblichsten und heilsamsten Blumen-Essenzen vorgefunden, die Ihr Produkt nicht nur zum angenehmsten Parfüm, sondern auch in einer reichlichen Verdünnung mit Wasser, zu einem trostlichen Mund- und Waschwasser stempeln, um den Geruch des Athmens zu verbessern und die Hautreinigung und Ausdünnung angemessener zu machen. Auch sind die im Gesundheits-Blumengeist enthaltenen Bestandtheile zweifelsohne geeignet, um ihn als Einreibung gegen Rheumatismus u. dgl. heilsam zu halten sc. sc.“

Schloss Steinbeck bei Freienwalde a. D., den 20. Mai 1864.

Dr. Ed. With. Possner, prakt. Arzt und Direktor des Instituts für Nerven- und Krampfkranken.

In Elbing bei **J. Reinke**, Lange Hinterstr. 41, am Elbing.

Wickbold-Bairisch à Flasche 1 Sgr. 2 Pf., Nov'sches Braun- und Weißbier die 1/2-Quartflasche 1 Sgr., die 1-Quartfl. 9 Pf. empfiehlt L. Spies, Heil. Geist- u. Burgstr-Ecke.

Ein poliertes Bettgestell ist zu verkaufen Heil. Geiststraße No. 8.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohltätig, verschönern und erfrischend einwirkende Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnusöl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend zu haben in Elbing bei A. Teuchert, Fischerstr. 36, sowie in Pr. Holland bei H. G. Platthe und in Mörbrungen bei Fr. Ferd. Doebel.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffssahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe Tantonia, Capt. Haad, am 1. Oktober, Saxonie, Capt. Trautmann, am 12. Novbr., Germania, Ehlers am 15. Oktober, Bavaria, Laube, am 26. Novbr. Borussia, Meier, am 29. Oktober, Germania, Ehlers am 10. Dezbr.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. 110, Zwischendeck Pr. Crt. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Prima.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 1. Oktober pr. Packetschiff „Elbe“, Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisestrasse 2.

Um zu räumen, verkaufe ich den Rest meines Vorrathes von

Post- und Schreib-Papieren

Jacob Weinberg.

zu herabgesetzten Preisen.

Die große Naturseltenheit, eine lebende Wunder-Kuh

mit zwei lebenden Köpfen,

welche am 17. Mai 1860 bei Posen geworfen wurde,

ist hier am Theater zur Schau ausgestellt und ist sicher ihres Gleichen bis jetzt in Europa nicht gesehen worden. Der eine Kopf hat die Form eines Bullen-Kopfes, der andere jene eines Kuh-Kopfes; Beide leben und nehmen Nahrung zu sich.

In allen großen Hauptstädten wurde diese Natur-Erscheinung von sämtlichen Professoren der Thier-Arzneischulen und den berühmtesten Naturforschern als eine große Naturseltenheit anerkannt.

In Dresden, bei Gelegenheit des Festes auf der Vogelwiese, besuchte am 1. August S. M. der König von Sachsen mit der hohen Königlichen Familie und mit vielen anderen hohen und höchsten Herrschaften, wie auch beim Cannstatter Volksfeste Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg, Se. Königl. Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Auguste nebst hoher Familie etc. die Naturseltenheit, und zog dieselbe die staunenerregendste Aufmerksamkeit und größte Beachtung auf sich.

tausend Thaler Demjenigen, der ein zweites, so lange lebendes Exemplar entgegenstellen kann. — Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ 27. Auflage. In Umschlag versiegelt.

Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei Leon Saunier.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1. — fl. 2. 24 kr.

WARNING. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel schlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern angeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Flügel und Pianino's empfiehlt die Pianoforte-Handlung von F. Weber.

Eine Schneider-Werkstätte ist billig zu verkaufen Fischerstraße No. 39.

1 gut erhalten Flügel steht für Thlr. 45. zum Verkauf Spieringsstraße No. 28.

Dienstag den 27. September c. sollen in dem Hause Petri-strasse No. 5. A. bei dem Rentier Pauls ein großer und ein kleiner Wandspiegel, ein Sorgstahl, Gläspind, Tisch, Hobelschneidebank, Zimmergeräth, Messing, Glas, Porzellan, eine goldene Repetitruhr, ein Koch- und Brat-Ofen, 6 Stühle, Bilder, Fenster, Gardinen, eine Wand-Uhr mit Gebäude und mehreres Andere gegen gleich baare Bezahlung in freiwilliger Auktion durch den Auktionator Böhm verkauft werden.

Im Hause Inneren Mühlendamm No. 5. werden Mittwoch den 28. September c. Vormittags 9 Uhr, sehr gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, als: Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Kommoden, Bettgestelle und Haus-Geräthe; ferner: 2 Verdeck- und 2 offene Wagen auf Druckfedern durch Auktion verkauft. Böhm.

Saatroggen und Dachstroh ist zu haben Herrenstraße No. 1.

475 neue Ziegel sind billig zu verkaufen.

U. Mielke,

große Hommelstallstraße No. 17.

Ein Mahagont-Flügel-Fortepiano von gutem Ton ist zu verkaufen kleine Vorbergstraße No. 9.

Ein eiserner Ofen steht zum Verkauf Schmiedestraße No. 13.

Ein Ponny steht zum Verkauf Berlinerstraße No. 1. F. Nickel.

Das Haus kleine Rosenstraße No. 2. ist billig zu verkaufen. Näheres Burgstraße No. 5.

Bekanntmachung.

Ein an der Elbe in Dresden gelegenes Areal von 41,354 Ellen, in Baustellen zu den höchsten Preisen verwerthbar und bereits mit zwei soliden Gebäuden besetzt, ist für 100 Mille zu veräußern. Ein Holzgut wird als Tauschobjekt angenommen. Hypothekenbestand 63,000 Thlr. Näheres durch

Dr. R. P. Schulze,
Dresden, Oberseergasse No. 35.

Eine Parterre-Gelegenheit und ein Hinsterstübchen zu vermiethen Heil. Geiststraße 48, 2 Treppen.

Ein Stube ist zu vermiethen Wollweberstr. No. 6. Zu erfragen Hommelstr. No. 10.

Kurze Vorbergkreuzstraße No. 3. ist eine Wohnung an stille Familie zu vermiethen.

Eine gute Wohnung ist zu vermiethen: erste Niederstraße. Zu erfragen Leichnamstraße No. 3.

Ein möbliertes Zimmer ist von sogleich zu vermiethen Lange Hinterstr. No. 41.

Mühlendamm 18. ist eine freundliche Vor-derstube mit Möbel an junge Leute zu vermiethen.

Junge Mädchen, die die Schneidererei erlernen wollen, können sich melden Mühlenstraße No. 18.

Filz = Hüte

zum Modernisiren werden schnell und billigst besorgt durch

Reuter & Sauerweid.

Junge Mädchen, die das Puzzachen erlernen wollen, können sich melden bei Reuter & Sauerweid.

Einem geehrten Publikum hennit die ergebene Anzeige, dass ich von jetzt ab für die Jacob Riesen'schen Dampfschiffe nicht mehr Spediteur bin.

Piatenhof, im September 1864.

A. Wieler.

Gefunden ist eine seidene Mantille und kann abgeholt werden.

Außenheren Mühlendamm No. 25.

Eine schwarze Laffet-Mantille mit ausge-
schlagenen Strichelchen ist Montag Abend auf dem St. Georgendamm verloren. Dem Finder eine gute Belohnung Johannisstr. No. 15.

500 Thaler sind zur ersten Stelle auf ein städtisches oder vorstädtisches Grundstück zu begeben. Auskunft hierüber Lustgarten No. 8.

Photographien

von

Fräulein Schneider,
erste Sängerin vom Danziger Stadt-Theater, vorrätig in

Leon Saunier's Buchhandlung.

Neue Abonnements auf das bereits be-
gommene 4. Quartal der Muster-Zeitung

Bazar

nimmt jeder Zeit entgegen

Leon Saunier's Buchhandlung.

Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr.

5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und

kleinere Gewinne im Gesamtwert von

30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres.

Loose à 1 Thaler sind zu haben bei

Adam Schlüter in Danzig.
(Expedition der Danziger Zeitung.)

Eine Hausuhr, ein Gläspind, Bilder und
diverse Kleinigkeiten sind billig zu verkaufen

Kalkscheunestraße No. 14.

Gute Betten zu verkaufen

Neust. Wallstraße No. 21., hinten.

Julius Bendermann's BAZAR,

für elegante Herren - Garderoben,

beehrt sich seinen geschäfsten, hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß nunmehr sein

Stoff = Lager

mit allen Nouveaut's der Herbst- und Winter-Saison reichlich versehen ist, und sind namentlich die

Paletot's- und Neberzieher - Stoffe,

als: Diagonals, Rattinès, Witneys, Düssels und Doubles

besonders hervorzuheben.

Ich ersuche meine sehr geehrten Kunden, mich recht bald mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, damit alles auf's Sauberste und Eleganteste angefertigt werden kann.

Julius Bendermann,

früher Louis Herzfeld,

Alter Markt No. 39.

Ausverkauf.

Vila, braun, schwarz Zephyrwolle, Castorwolle in Schattirungen, Buntstickereien, Perlen, Chenille, Tüll's, Winter-Handschuhe, Besätze, Besatzknöpfe, Stickmuster, &c. zu Spottpreisen empfiehlt

R. Roedder,

Brückstraße No. 3., 1 Treppe.

Zum Pferdemarkt

einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfiehle ich meinen Vorraath von Herren- und Damen-Sätteln, Reitzeugen, Kummets- und Brust-Geschirren in Schwarz-, Elfenbein- und Neusilber-Beschlag.

Reise-, Geld-, Jagd- und Schultaschen, Reise-Koffer, Reitpettischen und Fahrpettischen empfiehlt

G. Bartel,

Regiments-Sattler

Gleichzeitig bringe ich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß ich nicht allein für's Regiment, sondern jede vorkommende Arbeit in meinem Fache anfertige, und mich zu jeder vorkommenden Reparatur, welche sauber und schnell ausgeführt wird, empfiehlt.

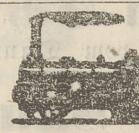
G. Bartel,

Regiments-Sattler.

Es ist ein kompletter alter Reitsattel und ein einspäniges noch gut erhaltenes Brust-Geschirr bei mir zu verkaufen, und zwar sehr billig.

G. Bartel,

Regiments-Sattler.



Bei Abgabe der Bahnhof-Restauracion zu Elbing sind eine nobel construirte Trinkhalle mit zwei kupfernen Selterwasser-Apparaten; ferner: eine Badeeinrichtung zu Douchebädern, so wie eine Auswahl von Garten- und Zimmer-Möbeln, Utensilien und Küchengeräthe zu verkaufen. Bahnhofs-Restauracion zu Elbing.

Montag den 26. September e.e., Vormittags 9 Uhr, werden im Tieffen'schen Speicher, neust. Herrenstraße (Holländischen Hause): 1 Klavier, 1 Ermeau, 2 Wäschspinde, 2 Glasspinde, 2 Sopha, 3 Sopha-Bettgestelle, Uhren, Sophatische, 24 Rohrstühle, 1 Drehbank, 6 Tische, Kaffee-Maschinen, Gardinen &c. &c. durch Auktion verkauft. Böhm.

Neue Arbeits-Wagen, neue Chausseewagen, neue Korb-Wagen, neue Karracken stehen zum Verkauf: Herrenstraße No. 10., bei Schmiedemeister Kirsein.

Sehr schöne Graubirnen sind verkauflich Neust. Wallstraße No. 4.

Es wird ein Keller von jetzt ab zu mieten gesucht.

Junkerstraße No. 8., 2 Treppen, ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel zum 1. October zu vermieten. R. Gerlach.

3 Morgen Grummet zum Hauen sind zu vermieten bei Deutschendorf, Ellerwald 4. Trift.

Ein Mädchen zur leichten Arbeit braucht G. Strelbel, Buchbinder, Lange Heilige Geiststraße No. 52. Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Lange Hinterstraße No. 33.

Als Aufsichts- und Verwaltungs - Beamter

über eine unweit Berlin gelegene Ziegelei wird ein solider, an Thätigkeit gewöhnter, sicherer Mann zum baldigen oder späteren Antritte zu engagiren gewünscht. Der Verwalter braucht Fachkenntnisse nicht zu besitzen, doch müßte derselbe mit der einfachen Buch- und Gassenführung Vercheid wissen, da er die Lohnung der Arbeiter zu übernehmen hat. Bei selbstständiger, dauernder Stellung gewährt der Herr Principal, welcher nicht auf dem Etablissement wohnt, ein Jahreseinkommen von 800 Thlr. bei freier Wohnung. — Reflectanten erhalten Auskunft durch H. Maass in Berlin, Commandantenstr. 49.

30—40 Stof Milch werden täglich gesucht Burgstraße No. 2.

Waldschlößchen. Morgen, Donnerstag: Musikalische Unterhaltung.

Freitag den 23. d. Mts. ist bei mir Gänse-Verwürfelung, wozu ergebenst einladet Fichthorst. H. Gäu.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.